

## Autoren- und Komponistenporträt **Toni Matheis**

Toni Matheis, 1951 in Brannenburg geboren, war fünf Jahre bei den *Regensburger Domspatzen*. Er studierte Musik am Mozarteum in Salzburg und an den Hochschulen Berlin und München. Nach einigen Jahren als Orchestermusiker (Posaune) wurde er für sechs Jahre Mitglied des *Team Musikon* von Konstantin Wecker. Von 1983 bis 2011 war Toni Matheis musikalischer Leiter an der SchauBurg in München. Zu Stücken von Shakespeare, Tankred Dorst u.v.a. komponierte er Bühnenmusiken (kleines Recht) sowie sieben Musiktheaterwerke bzw. Musicals (großes Recht) wie BREMER WIND nach F. K. Waechter, DIE REGENTRUDE nach Theodor Storm, DES TEUFELS RUSSIGER BRUDER nach den Gebrüder Grimm und etliche Filmmusiken. Sein Schauspielmusical DAS CABINET DES DR. CALIGARI wurde u.a. in Russland aufgeführt. Toni Matheis lebt in München.



### **Toni Matheis** **TIERISCH – MENSCHLICH**

Szenische Gedichte

1 H oder 2 D/H

📖 Print: tierisch – menschlich, Gedichte (€ 9,90)

**UA:** 07.04.18, Hoftheater Tromm, Grasellenbach/ Odenwald; vorgetragen, gespielt und gesungen von Toni Matheis und Jürgen Flügge; 📅 22.09.18, Theater im Römerhof, Garching ⇒ **ÖE/ SE - frei** –

*T. Matheis \* 1951 in Brannenburg; lebt in München*

### **NEU**

„Allzu menschlich. Tierisch. Anstößig, nachdenkenswert, vor allem aber witzig, (ur-)komisch. Toni Matheis ist ein guter Beobachter. Und er hat die Gabe, das Beobachtete, das Erlebte, das Erfahrene in Worte zu kleiden, diese zu beugen und zu reimen, um ein fertiges Produkt zu kreieren. Das hat er gemein mit solchen Größen wie Ringelwitz, Gernhardt, Eugen Roth Bernstein oder F. K. Waechter.“ (*Odenwälder Zeitung*, 09.04.18)

### **Sauna**

Saunagäste, die Saunisten,  
woll'n ein stilles Treffen machen.  
Doch dann kommen Posaunisten,  
diese lassen's furchtbar krachen,  
und die stilleren Saunisten  
haben jetzt nichts mehr zu lachen.

*(Toni Matheis, TIERISCH – MENSCHLICH)*

**Toni Matheis/ Peer Boysen**  
**♪ DIE REGENTRUDE**

Musiktheater nach Theodor Storm

3 D, 3 H, 4 Musiker

Empfohlene Altersgruppe: 9+

UA: 20.10.09, SchauBurg, München; R: Peer Boysen

⇒ **ÖE/ SE - frei -**

T. Storm (1817-1888)

P. Boysen \* 1957 in Bochum; lebt in München und CL-Santiago de Chile

„Die Regentrude‘ ist ein großes Märchenspektakel nach der Erzählung von Theodor Storm. Eine Naturkatastrophe hat die Menschen fest im Griff. Der Sommer ist so heiß wie noch nie. Ein mysteriöser Feuermann tanzt über die Felder. Wassermangel, Ernteeinbrüche, alles brennt und verdort. In ihrer Machtlosigkeit erinnern sich die Menschen an die Regentrude aus der alten Sage. Sie ist eingeschlafen und muss aufgeweckt werden, damit es wieder regnet und die Menschheit überleben kann. Begleitet von Zaubersprüchen, lodernnden Flammen und orkanhaften Regengüssen gelangt ein junges Liebespaar schließlich in das Innere der Erde zur Regentrude. Ein Stück, in dem Urgewalten der Natur auf-

einander prallen und über die Zukunft der Menschen entscheiden. Und der Mensch? Lebensmut und der Wille, die Dinge nicht nur hinzunehmen sondern auch verändern zu wollen, führen ihn schlussendlich an die Quelle des Lebens.“ (*SchauBurg, München*)

„Peer Boysen [...] hat an der SchauBurg ein Zauberchen hingetupft, ein Stückchen Musiktheater [...] eine Mischung aus Märchen und Moritat, eine Märitat also. [...] Ein entzückend durchgeknalltes Wunderwerk aus filigraner Poesie, in welchem die jungen Darsteller wie leuchtende Rädchen ineinandergreifen.“ (*Süddeutsche Zeitung, 22.10.09*)

„Eine Parabel auf den Klimawandel [...] Keine trocken belehrende Angelegenheit ist diese Inszenierung, sondern auch ein schönes Spektakel.“ (*Münchner Merkur, 22.10.09*)

„Boysen schafft starke Bilder und Stimmungen. Wenn endlich der ersehnte Regen fällt, ist das eine Katharsis von düsterer Schönheit.“ (*Abendzeitung, 22.10.09*)

„Toni Matheis ist es wieder einmal glänzend gelungen, auf die Szene zuzuschreiben, Atmosphäre zu schaffen, witzig mit dem Brecht-Weill-Stil zu punkten, kleine, präzise Nummern einzufügen. [...] Ein Vergnügen, das Ganze!“ (*tz, 22.10.09*)

FEUERMANN (singt)  
Dunst ist die Welle,  
Staub ist die Quelle!  
Stumm sind die Wälder,  
Feuermann tanzt über die Felder!  
Nimm dich in acht!  
Eh du erwacht,  
holt dich die Mutter  
heim in die Nacht!

FRAU STINE Weiter!  
ANDREES Ich weiß nicht weiter.

(Toni Matheis/ Peer Boysen, DIE REGENTRUDE)

**Toni Matheis/ Raymund Huber/ Anna Wenzel**  
**♪ DES TEUFELS RUSSIGER BRUDER**

EIN HÖLLISCHES STÜCK MUSIKTHEATER

frei nach den Gebrüder Grimm

**Komposition: Toni Matheis und Raymund Huber**

**Libretto: Anna Wenzel**

1 D, 3 H oder 2 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 8+

⇒ **UA - frei -**

R. Huber \* 1952 in Burgrain; lebt in München

A. Wenzel \* 1959 in Oberbayern; lebt in München

Ein musikalisches Antikriegsmärchen, in dem Kindern auf humorvolle Art die Sinnlosigkeit jedweden Krieges vor Augen geführt wird.

Hans, ein abgedankter Soldat mit leeren Taschen, begegnet dem Teufel – nicht nur Verkörperung des Bösen, sondern ein schlaues Männlein – und vermietet sich ihm für sieben Jahre. Dafür soll er einen guten Lohn bekommen. Einzige Bedingung: Er darf sich weder waschen, noch kämmen, noch die Nägel schneiden. Tut er es doch, fliegt er raus. Hans geht auf das Geschäft ein, schließlich hat er nichts mehr zu verlieren. Diese Knechtschaft soll sich für ihn als sehr lohnenswert erweisen. Denn in der Hölle darf er das Feuer unter den Kesseln schüren, in denen seine ehemaligen militärischen Vorgesetzten schmoren. Und Rache ist bekanntermaßen süß ... Auf einmal sitzt der sympathische Versager am längeren Hebel – und kriegt letztendlich sogar die Königstochter ab.

Der Krieg zu Wasser und zu Land  
alles verwüstet und zerstört.  
Wenn viele vorher das geahnt,  
der Ruf nach Frieden würd' gehört.

(Gebrüder Grimm/ Toni Matheis/ Raymund Huber/ Anna Wenzel, DES TEUFELS RUSSIGER BRUDER)

Der Komponist Toni Matheis versteht es, sich sensibel auf Stückvorlagen einzulassen, in sie hineinzuhorchen und dabei die Musik als eine ganz eigenständige Komponente in die Aufführung einzubringen. Man könnte auch sagen, er ist ein eminent dramaturgisch denkender Musiker, denn bei aller Eigenständigkeit seiner Kompositionen unterstützt seine Musik auch die Handlung, öffnet die Stimmungsräume, welche die Schauspieler zur Realisierung ihres Spiels brauchen, wobei er die Fähigkeiten, die das Ensemble mitbringt – Singstimmen und beherrschte Instrumente – stets in seiner Praxis zum Ausgangspunkt seiner Kompositionen macht: ein idealer Theatermusiker also.“ (Fundevoel, 03/1998)

### **Toni Matheis/ Raymund Huber/ Wolfgang Sréter**

#### **♪ DAS CABINET DES DOKTOR CALIGARI**

ein Schauspielmusical frei nach Motiven des gleichnamigen expressionistischen Stummfilms von Robert Wiene aus dem Jahr 1920

1 D, 5 H

[www.caligari-musical.de](http://www.caligari-musical.de)

🌐 übersetzt ins Russische von Michail Bartenjew (КАБИНЕТ ДОКТОРА КАЛИГАРИ)

[www.goethe.de/theaterbibliothek](http://www.goethe.de/theaterbibliothek)

**UA:** 02.02.01, Südostbayerisches Städtetheater, Landshut; **R:** Johannes Reitmeier ⇒ **Russische EA:** 12.10.01, Theater des jungen Zuschauers, RU-Rostow am Don; **R:** Jürgen Flügge ⇒ 26.06.03, Schloss-Festspiele, Ettlingen; **R:** Jürgen Flügge ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

*R. Huber \* 1952 in Burgrain; lebt in München*

*W. Sréter \* 1946 in Passau; lebt in München*

[www.wolfgangsréter.de](http://www.wolfgangsréter.de)

„Ein Mörder geht um in der kleinen Stadt; er ist das willenlose Werkzeug seines Meisters und führt Verbrechen aus, die er bei klarem Verstand niemals begehen würde. Dr. Caligari hat sein Opfer Cesare durch Hypnose gefügig gemacht; erschreckend schnell ist auch ein mordender Nachahmer unterwegs. [...] 'Das Cabinet des Dr. Caligari' evoziert selbst als Vision eines Irren ein tiefes Gefühl der Beklemmung.“ (Süddeutsche Zeitung, 16.03.95)

„Das Thema der zerstörerischen Kraft ungeteilter Macht ist bis heute aktuell und erhält in dem Musical von Wolfgang Sréter, Toni Matheis und Raymund Huber eine zusätzliche Schattierung: Jeder kann in den Händen Caligaris zur Waffe gegen andere werden.“ (Neue Stadtzeitung, 18.10.01)

„Ein Stoff also, der die Urängste der Menschen vor übernatürlichen finsternen Mächten und dem unentrinnbaren Ausgeliefertsein an sie thematisiert. [...] Wieder eine gelungene Leistung. Empfehlenswert für Anhänger von schaurigen Geschichten, ein Muss für 'Black Rider'-Fans.“ (musicals, 04-05/2001)

Wer zuerst grinst und zuletzt lacht  
Sich im Dunklen anschleicht an die Macht  
Wer sie festhält und sie liebkost  
Wird von des Glückes Wellen stets umtost

(Toni Matheis/ Raymund Huber/ Wolfgang Sréter, DAS CABINET DES DOKTOR CALIGARI)

„In der Frühgeschichte des Films, noch tonlos und ganz in Schwarzweiß, da kam im Jahre 1920 ein Streifen auf die Kinoleinwände, der wurde als ein Höhepunkt des Stummfilms angesehen. [...] Später sahen Filmhistoriker in ‚Das Cabinet des Dr. Caligari‘ (1919/20) eine Vorahnung der faschistischen Diktatur und interpretierten die Leinwand-Dämonen wie Caligari, Nosferatu oder Mabuse als prophetischen ‚Aufmarsch von Tyrannen‘ (Kracauer). [...] ‚Das Cabinet des Dr. Caligari‘ evoziert selbst als Vision eines Irren ein tiefes Gefühl der Beklemmung. Die durchwegs gemalten Hintergründe verwehren bis zur Klaustrophobie den Blick in die Tiefe und irritieren durch ihre aus dem Lot taumelnden Perspektiven. ‚In Caligari‘, schrieb Rudolf Kurtz 1926 in seinem berühmten Buch ‚Expressionismus und Film‘, ‚ist ein Akkord angeschlagen, dessen Klangfülle durch seine Nachfolger nicht reicher, nicht kraftvoller geworden ist.“ (Süddeutsche Zeitung, 16.03.95)

„Eine Entdeckungsreise in eine besonders kreative Phase der deutschen Filmgeschichte bietet die neue Ausstellung ‚Licht und Schatten. Am Filmset der Weimarer Republik‘ im Kunstfoyer der Versicherungskammer Bayern: Große Gefühle und drohende Gefahren, Zeitgeschehen und Zukunftsvisionen wurden mit viel Sinn für Dramaturgie in bewegte Bilder umgesetzt. Filme wie ‚Nosferatu‘, ‚Metropolis‘ und ‚Das Cabinet des Dr. Caligari‘ (1920, Regie: Robert Wiene) setzten Maßstäbe im cinematographischen Ausdruck. Mit Hitlers Machtergreifung endete dieses aufregende Kapitel deutscher Filmgeschichte jäh: Regisseure wie Friedrich Wilhelm Murnau, Fritz Lang und Josef von Sternberg emigrierten in die USA – und nahmen ihr Know-how und ihre visuellen Ideen mit – um sie von Amerika aus in die Welt zu tragen.“ (Süddeutsche Zeitung, 15.10.12)

„Der Blick auf die Zwanziger legt auch die Sehnsucht nach einem Zeitalter frei, in dem radikales, eigenes Denken noch möglich und erlaubt gewesen ist.“ (Süddeutsche Zeitung, 09.03.18)

**Redaktion: David Neukirch/ Brigitte Korn-Wimmer/ Magdalena Heffner, 19.09.18**